

Familienverband Wesener e.V.

seit 1922 eingetragener Verein im Vereinsregister zu Münster Westfalen
Registerblatt VR 1636



Zusätzliche Informationen/Dokumentationen zu Archivunterlagen

Die Ahnentafel ist nicht beweiskräftig

Quelle: Archiv Wesener e.V. & Internet

Archivablage:

E:\Dropbox\DatenFamilienVerband-extern\Archiv-05-Dokumente\05-016-Press-Allgemein\05-016-02-Ahnentafel-Beweiskraft

Letzter Änderungsstand: November 2018

erstellt von Norbert Wesener (NoWe), Friedrichshafen am Bodensee [XV o 5. (S. 175)]

Quelle: Familienportal Wesener e.V.

Artikel aus dem Wittener Tageblatt vom 02.08.1938

Wittener Tageblatt v. 2.8.38

Die Ahnentafel ist nicht beweiskräftig

NSG. Die Ansicht, daß eine Ahnentafel durch die urkundliche Beglaubigung volle Beweiskraft erlangen könne, ist irrig, aber trotz verschiedener Hinweise noch immer sehr verbreitet. Im Gegenteil, es ist den Standesämtern sowie auch allen anderen Staatsbehörden untersagt, eine Ahnentafel, auch wenn sie noch mit so großer Sorgfalt ausgefüllt worden ist, zu beglaubigen. Anders verhält es sich aber mit dem Ahnenpaß, der bei ordnungsmäßiger Beglaubigung allen Behörden als Beweismittel genügt. Da der Ahnenpaß zudem als Nachweis der Abstammung das einfachste und billigste Mittel ist und auch weitere Ahnenpässe auf Grund eines vorgelegten ordnungsmäßig bescheinigten Ahnenpasses immer wieder be-

glaubigt werden können, wäre es empfehlenswert, wenn der Ahnenpaß bald Eingang in jede Familie finden würde, zumal dann ein für allemal weitere Kosten in dieser Hinsicht vermieden würden und den Standes- und Pfarrämtern durch wiederholte Anforderungen derselben Urkunden überflüssige Arbeit erspart werden würde. Der Ahnenpaß erstreckt sich in der Regel auf die Feststellung der Vorfahren bis in die fünfte Generation, die staatlich verlangte Ahnenliste begnügte sich jedoch schon mit der Feststellung der Urgroßeltern.

In Anbetracht der oft mühevollen und langwierigen Sucharbeit kann man es wohl verstehen, daß nicht allen Volksgenossen der Begriff „Familienforschung“ sympathisch ist. Sie ist jedoch ungeheuer wichtig und bietet viel Interessantes und Wertvolles für die Sippenkunde.